

Wasser für Adlmörting

Ortsteil sollte bis Ende des Jahres am öffentlichen Wassernetz sein – Gestern Spatenstich

Von Karin Seidl

Bad Griesbach. Für die Menschen in Adlmörting ist der Spatenstich für den Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung an diesem sonnigen Donnerstagvormittag ein wichtiges Ereignis. Für sie rückt die Versorgungssicherheit mit dem wichtigen Lebenselixier Wasser damit in greifbare Nähe. Einige von ihnen hatten schon erlebt, dass nichts mehr aus dem Wasserhahn gekommen ist. Solche Schreckmomente dürften bis zum Ende des Jahres der Vergangenheit angehören.

Probleme bei den Wassergemeinschaften

Jahrzehntelang ist alles gut gegangen. Die privaten Quellen sprudelten. Doch dann gab es bei den beiden unabhängigen Wassergemeinschaften, die Adlmörting versorgten, Probleme: Bei der einen hat das Landratsamt moniert, dass die Wasserentnahme ohne die notwendige rechtliche Erlaubnis erfolge. Bei der zweiten Gemeinschaft sei die wasserrechtliche Erlaubnis bereits seit Ende 2010 ausgelaufen. Mit anderen Worten: Es bestand plötzlich dringender Handlungsbedarf in Adlmörting. Die Stadt Bad Griesbach hat daher im Februar 2019 die Aufnahme des Ortsteils in das Verbandsgebiet der Ruhstorfer Gruppe beantragt: bitte dringend Fernwasser für Adlmörting.

Der Weg bis zum gestrigen Spatenstich ist laut Bürgermeister Jürgen Fundke durchaus „ein boaniger“ gewesen. „So viel ich weiß, überlegt auch jetzt noch der ein oder andere, ob er anschließen soll oder nicht.“ Im Großen und Ganzen aber lobt der Bürgermeister die Zusammenarbeit mit den Einwohnern, „wir sind immer wieder schnell zusammengekommen“. Der Anschluss sei auch für künftige Generationen, die hier in Adlmörting leben und bauen wollen, wichtig.

27 Anwesen werden ans Netz gehen. Damit das Fernwasser in den Ortsteil fließen kann, muss eine 2,5 Kilometer lange Leitung gebohrt und verlegt werden. Der Anschluss erfolgt an den Schacht Kager, der in der Druckzone des Hochbehälters von Bad Griesbach liegt. Die Arbeiten erledigt eine Firma aus der Oberpfalz, aus Runding bei Cham. „Erstklassige Referenzen“ bescheinigt der Werkleiter der Ruhstorfer Gruppe, Armin Bauer, dieser Rohrleitungsbau-Firma, deren Tagesgeschäft es ist, Leitungen für Gas, Wasser und Fernwärme zu verlegen. „Wir arbeiten in ganz Bayern und in den neuen Bundesländern“, berichtet der Firmenchef Walter Bauer.

Kosten von rund einer halben Million Euro

Namensvetter Armin Bauer wirft kurz dazwischen: „Wir sind nicht verwandt und nicht verschwägert.“ Walter Bauer erklärt kurz das Prozedere: „Wir schauen drauf auf, dass wir die Umwelt nicht zu sehr belasten, wir setzen mit den Bohrungen nur punktuell an.“ Mit dem Spülbohrgerät geht es unter die Erde, Meter für Meter wird vorgebohrt und dann das Leitungsrohr nachgezogen. Sichtbar ist davon nicht viel, der Lärmpegel halte sich in Grenzen. Scherzend fügt der Firmenchef hinzu: „Am besten ist es immer, wenn die Leute fragen, wann wir endlich kommen und anfangen. Dabei sind wir schon längst wieder weg.“

Rund eine halbe Million Euro – netto wohlgemerkt – wird der Anschluss ans

öffentliche Wassernetz kosten. Die Ruhstorfer Gruppe bekommt dafür Unterstützung vom Wasserwirtschaftsamt Deggendorf, „die fördern die Maßnahme“. Die Löschwasserversorgung wird gleich miterledigt: Die Kosten für den Feuerschutz – rund 51000 Euro netto – trägt die Stadt Bad Griesbach.

Dass der Anschluss für die Adlmörtinger klappt, freut auch den Vorsitzenden des Zweckverbands Ruhstorfer Gruppe, Erings Bürgermeister Johann Wagmann. Bei ihm in der Gemeinde läuft heuer das zweite große Erschließungsprojekt der Ruhstorfer Gruppe. Dort gehen 75 Anwesen ans Fernwasser. „Armin Bauer sagt immer: Der Anschluss ist kein Wunschkonzert“, meint Wagmann gaudihalber, „aus Erfahrung weiß ich inzwischen bei ihm: Nichts ist unmöglich.“